Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 36 (1926)
Heft: 1

Artikel: Kleine Mitteilungen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-789113

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weg der Erfassung im Kreise der Jugend, in Unterricht und Erziehung in jener Art zu suchen, dass er der seelischen Eigenart des jungen Menschen entspricht, erscheint als dringende pädagogische Aufgabe. *Martha Sidler.*

* * * KLEINE MITTEILUNGEN * * *

Lehrerbildung in England. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veröffentlicht im „Pädagogischen Zentralblatt" (4. Jahrg. Heft 6/7) eine im Reichsministerium des Innern bearbeitete Übersicht betreffend die Lehrerbildung in ausserdeutschen Staaten. Darnach ist die Lehrerbildung in England heute organisiert wie folgt:

Es bestehen zwei Systeme der Lehrerbildung nebeneinander: das ältere, nach dem die Schüler der Volksschulen durch eine Art von Lehrlingszeit, verbunden mit einem Präparandenunterricht, für das Lehrerseminar ausgebildet werden und das modernere, nach dem sie bis zum 17. Jahre die höhere Schule besuchen und von dort aus in das Lehrerseminar übergehen. Dieser letzte Weg ist seit 1908 in zunehmendem Masse beschritten worden. Dabei ermöglicht das englische System mancherlei Anpassungen an besondere Umstände des Bildungsganges der Bewerber. Eine Verfügung vom 2. August 1919 ordnet an, dass diejenigen Schüler, die nicht rechtzeitige Aufnahme in einer höheren Schule finden konnten (insbesondere wegen des herrschenden Mangels an Plätzen in den höheren Schulen), noch in einem späteren Alter in die höhere Schule zugelassen werden müssten oder dass sie mit 14 Jahren zu einem sogenannten „Pupil-Teacher-Centre" mit einer Vorbereitungsklasse übergehen oder dass sie sogar in einer Volksschule mit weiter führenden Zügen bleiben und von da zu dem Pupil-Teacher-Centre übergehen können. Diese Anstalten verbinden praktische Anleitung mit weiterer allgemeiner und pädagogischer Ausbildung.

Die Zulassung zum Lehrerseminar wird nach einer Verfügung vom 5. Juli 1920 durch die für die höheren Schulen üblichen ersten Prüfungen erreicht. Das Lehrerseminar selbst — vielfach mit Universitäten verbunden — umfasst vier Jahre, aber es sind im Rahmen dieser vier Jahre sehr viele Differenzierungen der Ausbildungszeit je nach der späteren Verwendung möglich. Die Mehrzahl der in die Lehrerseminare aufgenommenen Schüler besucht das Seminar zwei Jahre lang, um dann eine staatliche Prüfung abzulegen. Diejenigen Schüler, die länger bleiben, pflegen mit ihrer Ausbildung die Vorbereitung für ein Universitätsexamen zu verbinden. Der Prüfung beim Abschluss des Seminars folgt eine weitere Anstellungsprüfung, zu der sich die in den Schuldienst übergegangenen Lehrer melden können.

Mit der normalen Lehrerbildung sind zahlreiche Gelegenheiten für spezielle Ausbildung in technischen Fächern verbunden. Die Lehrer für die Fortbildungsschulen werden in besonderen einjährigen Bildungsgängen geschult, die entweder an der Lehrerbildungsabteilung einer Universität oder an einem für diesen Zweck insbesondere ermächtigten Lehrerseminar stattfinden. Die Zulassung zu diesen Bildungsgängen ist entweder an die Bedingung eines akademischen Grades geknüpft oder an eine mindestens zweijährige erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Volksschulwesen und eine Empfehlung der lokalen Schulaufsichtsbehörden oder an das Bestehen der sogenannten Higher Local Prüfung für Oxford und Cambridge.

(In der Praxis haben sehr viele Lehrer sich für diesen Unterricht an Fortbildungsschulen ausgebildet, die hernach nicht verwendet worden sind, weil der grosse Fortbildungsschulplan von 1918 aus finanziellen Gründen nicht verwirklicht wurde.)

Amerikanische Ferienlager für Knaben und Mädchen. Die Gepflogenheit der amerikanischen Jugend, die Ferien in einem Lager zu verbringen, nimmt stetig an Popularität zu, so dass sich die Behörden gezwungen sehen, staatliche Bestimmungen für die gesundheitliche Eignung eines Ortes auszuarbeiten. Besonders Wasseruntersuchungen werden als nötig erachtet.

Diese Ferienlager zeigen nach Einrichtung, Verköstigung, Überwachung, Lebensweise die denkbar grösste Mannigfaltigkeit. Die Kinder des Arbeiters haushalten nicht minder vergnügt in ihren primitiven Zeltlagern als die Töchter der Reichen, die ihre Pferde, ihre Automobile und Rennboote mit sich nehmen, wenn sie alljährlich weit ab von allem Verkehr in den Wäldern liegende Blockhäuser beziehen. Typisch amerikanisch ist, dass eben auch die verwöhntesten Kinder Lust haben, ohne Eltern, ohne Hotelzwang und — Komfort, mit Altersgenossen den Reiz einer Waldsiedelung mit Selbstverköstigung, Spiel und Sport und Gesang zu geniessen. Kameradschaftliches Verhältnis verbindet weit über die Jugendzeit hinaus die Insassen des Zeltlagers. Nirgends kann eine wertvolle geistige Beeinflussung der Jugend nachhaltiger einsetzen als in der Stille der Wälder, losgelöst von Vorurteilen und verwirrenden Gepflogenheiten der städtischen Umgebung. Beim glimmenden Lagerfeuer öffnen sich die jungen Herzen. Weil solche Führerschaft sich als ausserordentlich wertvoll für den geistigen Habitus eines Ferienlagers erwies, gründete man Schulen und Kurse, wo Lehrer, Studentinnen, Theologen, soziale Helferinnen sich speziell als Ferienlagerleiter ausbilden können.

Praktische Fähigkeiten, die unseren Muttersöhnchen in so beschämendem Masse fehlen, werden von Knaben und Mädchen in den langen Lagerwochen spielend entwickelt und ausgebaut. Auch die Charakterbildung beeinflusst ein solch enges Beisammensein unter den Geboten ganz selbstverständlicher Gleichheit und Hilfsbereitschaft. Die uns Europäer immer wieder in Erstaunen versetzende weitherzige Einstellung und Anerkennung aller Arbeitsleistung in Amerika wird durch solche Arbeitsgemeinstätten der Jugend stets aufs neue gestärkt. *D. Z.-R.*

Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Die Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen im Jahre 1926 verspricht ein grosser Sammelplatz zu werden, um die enormen Fortschritte aller Zweige in Wissenschaft, Handel und Industrie, die in mittelbarer oder unmittelbarer Beziehung zu den drei Faktoren stehen, praktisch vorzuführen.

Der Mensch in seinem physischen, seelischen und kulturellen Fortschritt steht im Mittelpunkt. Um ihn teilen sich die drei Gruppen der Gesundheitspflege, der sozialen Fürsorge und der Leibesübungen. An erster Stelle erfährt in der Gesundheitspflege das Kapitel „Ernährung" eine eingehende und ausführliche Behandlung. Alle Gewerbe, die an dieser Teil haben, werden hier ihr ein gewichtiges Wort reden. Auch der Chemie im Dienste der Gesundheitspflege wird eine bedeutende Würdigung zuteil. Daneben werden Vererbungskrankheiten, Infektionskrankheiten, Kleidung und Körperpflege, Luft und Klima, Siedlung und Wohnungen, Verkehrs-, Arbeits-, Erwerbs- und Rassen-Hygiene, Krankenversicherung und Behandlung, sowie die gesundheitlichen Beziehungen des Menschen zu Tier und Pflanzen-

welt zum Gegenstand einer praktischen Belehrung gemacht. Auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge werden die Besucher bekannt gemacht mit der Familien-Fürsorge, der Ehe-, Schwangern-, Säuglings-, Kleinkinderberatung, den Volksunsitten und -krankheiten, der Bildungs- und Erziehungs-Fürsorge. In der Abteilung Leibesübungen wird ein Einblick in die Physiologie der körperlichen Betätigung gegeben und alle Methoden dargestellt, mit denen wir Wirkung und Ergebnis der einzelnen Leistung zu verfolgen imstande sind. Anschliessend ist eine umfassende Sportausstellung geplant, die eine grosse Heeresschau über die gesamten Leibesübungen bedeutet. Die letzten Gruppen befassen sich mit der Bedeutung der Frau, der Kunst, der Literatur und der allgemeinen Volksbelehrung.

Die Ausstellung, die im Mai 1926 eröffnet wird, soll 5 Monate dauern.

Zwei Versuchsschulen aufgehoben. Verschiedenen Zeitschriften des Deutschen Reiches kann entnommen werden, dass in Hamburg eine Versuchsschule aufgehoben wurde, weil die Behörden die Verantwortung nicht mehr übernehmen konnten. In dieser Schule wurde der Grundsatz „Vom Kinde aus" in dem Sinne restlos durchgeführt, dass kindliche Willkür allein bestimmend sein müsse. Auch in Leipzig wurde eine ähnliche Schule aufgehoben, da die Behörde nicht länger mehr die Eltern zwingen wollte, ihre Kinder dorthin zu schicken. Die Lehrerschaft erklärte in der Folge, dass unter diesen Umständen die Versuchsarbeit nicht mehr fortgesetzt werden könne.

Pour l'Ere nouvelle, revue internationale de l'Education nouvelle. Das im Oktober 1925 erschienene Heft 17 enthält die Vorträge, die am III. internationalen Kongress für neue Erziehung in Heidelberg von Vertretern verschiedener Länder gehalten wurden. U. a. lieferten Beiträge: Dr. C. G. Jung, Küsnacht-Zürich; Dr. O. Decroly, Brüssel; Frl. Marietta Johnson, Ver. Staaten v. Amerika, und Dr. Ad. Ferrière, Genf. (Bureau Int. des Ecoles Nouvelles, Genève, Ch. Peschier 10.)

Kinderheiraten in Indien. Die englische Zeitung „Times of India", die in Bombay erscheint, stellt erschreckende Zahlen von Kinderheiraten und Kinderverwitwung auch zu unserer Zeit noch fest. Die Volkszählung vor einigen Jahren ergab, dass in Bombay rund 49'000 Mädchen unter 5 Jahren verheiratet waren. Schon 2000 dieser Beklagenswerten waren im Alter, da unsere vorschulpflichtigen Wildlinge ihre süsse Freiheit auskosten, schon Witwen. Und Witwe mit dem ganzen Fluch dieser Schicksalgezeichneten im indischen Volksempfinden! 261'000 Mädchen waren zwischen 5 und 10 Jahren zur Ehe gekommen, unter ihnen traf 13'000 das Los der Witwe. Die höchste Zahl der Kinderheiraten, 643'000, betraf Mädchen zwischen 10 und 15 Jahren, wovon schon 34'000 den Gatten begraben hatten.

Die Kindersterblichkeit in Bombay betrifft heute noch 411 unter 1000 Lebendgeborenen, eine Zahl, die mit entsetzlicher Deutlichkeit das Elend der Kinderheiraten beleuchtet. *D. Z.-R.*

Chile ist der erste Staat in Südamerika, der die Internationalen Schutzgesetze für Kinderarbeit angenommen hat, so dass in Chile kein Kind unter 14 Jahren in Fabriken Verwendung finden kann. Für Nachtarbeit wird die Grenze auf das 18. Jahr hinaufgeschoben. Das dürfte in diesem Staat mit früh entwickelter Jugend nennenswerte Änderungen zur Folge haben.

Die Mutter als Vormund. Nach jahrelangen Kämpfen sicherte ein kürzlich durch das Britische Parlament gehendes Gesetz der Mutter gleiche Rechte und gleiche Pflichten wie dem Vater als Vormund. Des Kindes Wohlfahrt soll in erster Linie berücksichtigt werden bei Ehescheidungen, wo die Gatten sich um die Kinder streiten. *D. Z.-R.*